

Auch in schwierigen Zeiten...

...vertrauen Kunden jeder Größe und Branche auf die Lösungen des Logistikdienstleisters Skyline Express. Und Vertrauen ist wichtig. Besonders dann, wenn es einmal stürmisch zugeht – auf dem Wasser, in der Wirtschaft und in der Politik.

„Aktuell sind wir eigentlich Lotse und Krisenmanager zugleich“, erklärt Skyline-Geschäftsführer Volker Sim. „Ein Lotse, der die Waren der Kunden trotz immer neuer Herausforderungen sicher an ihr Ziel bringt.“ Selbst der erfahrene Logistik-Experte hat selten erlebt, dass sich immer neue Krisen aneinanderreihen und sogar überlagern. „Das ist aktuell schon eine sehr besondere Situation, in der wir uns befinden“, betont Sim. Denn während die Auswirkungen der Corona-Krise noch nicht einmal ansatzweise aufgearbeitet wurden, sind neue Probleme bereits am Horizont erschienen.



Lösungsorientiert: Hauke Langert, Michaela Bergmann, Volker Sim (v.l.)

Sanktionen gegen Russland haben globale Auswirkungen

Der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine ist nicht nur eine humanitäre Katastrophe, sondern belastet auch den ohnehin schon angeschlagenen Logistiksektor. Beispiel Luftfracht: die harten Sanktionen gegen das Putin-Regime betreffen auch die Start-, Lande-, Überflug- und Abfertigungsrechte der unter russischer Flagge operierenden Fluggesellschaften. Die Entscheidung hat aber auch Auswirkungen auf Flugzeuge, die zwar für nichtrussische Fluggesellschaften fliegen, aber in der Russischen Föderation registriert sind. Die Sanktionen beeinflussen daher längst die globalen Warenströme, da viele Fluggesellschaften über ihre Hubs in Russland Kunden in Asien, Amerika und Afrika bedienen. „Speziell Frachtfluggesellschaften, die mit Großraumflugzeugen operieren und vor allem in Nordamerika und China unterwegs sind, haben enorme Probleme“, so Volker Sim.

Luftfracht leidet unter gleich mehreren Krisenherden

Das Ergebnis: die durch die Corona-Pandemie ohnehin schon stark beeinträchtigten Kapazitäten in der Luftfracht werden noch einmal um ein Vielfaches reduziert. Ratenvereinbarungen zwischen Spediteuren oder

Verladern auf der einen und den Fluggesellschaften auf der anderen Seite wurden außer Kraft gesetzt. Die wenigen noch frei buchbaren Kapazitäten werden daher nun mehr oder weniger an den „Meistbietenden“ verkauft. Da sich dieses Ratengefüge teilweise täglich gleich mehrfach ändert, müssen äußerst kurzfristige Entscheidungen getroffen und an das jeweils aktuelle Frachtaufkommen angepasst werden.

„Natürlich sind die Sanktionen hart und stellen den gesamten Logistiksektor vor enorme Probleme“, erklärt Skyline Express-Geschäftsführer Volker Sim. „Sie sind aber nötig und wir als Logistikdienstleister müssen nun Lösungen finden, wie wir die Auswirkungen für unsere Kunden abfedern.“

Seefracht erlebt stürmischen Zeiten

Doch auch andere Transportwege sind betroffen. So nimmt die Entwicklung in den nordeuropäischen Häfen und Terminals katastrophale Formen an. Anhaltend schlechtes Wetter und die Folgen der Pandemie führen zu massiven Verspätungen im weltweiten Schiffsverkehr. Einige Terminals wurden sogar vollständig geschlossen und es konnten keine weiteren Schiffe abgefertigt werden. „Wir hatten hier zeitweise mit kompletten Buchungsstopps durch die Reedereien zu kämpfen“, erklärt der Skyline-Geschäftsführer. Andere Buchungen wurden von einem Tag auf den anderen ersatzlos storniert. „Bei Skyline Express arbeiten wir seit Wochen rund um die Uhr an Lösungen“, betont Volker Sim. „Wir können dabei auf unser starkes internationales Netzwerk zurückgreifen und natürlich profitieren wir auch von der Erfahrung unseres eingespielten Teams, das schon so manche Herausforderung gemeinsam gemeistert hat.“

Gemeinsam für die Ukraine

Neben dem alltäglichen Geschäft dürfe man aber nicht die eigentliche Ursache der Krise aus den Augen verlieren. „Wir müssen nun alle zusammenhalten und uns für die Menschen in der Ukraine engagieren.“ Gemeinsam mit dem Augustdorfer Unternehmen Swisseye hat Skyline daher Lebensmittel, Bekleidung und ballistische Schutzbrillen in die Ukraine geliefert. Die Brillen schützen vor Splittern, die im Gefecht durch Geschosse aufgewirbelt werden und sind so ein wichtiger Teil der militärischen Ausrüstung. Bei Skyline haben sich besonders die beiden Auszubildenden Elias Otto und Steven Thomas an der Aktion beteiligt und den Transport nach Polen begleitet. „Ich bin sehr stolz auf das Engagement meines Teams und wir alle hoffen, dass dieser Krieg möglichst bald ein Ende findet.“



Die aktuelle Krisensituation wirkt sich auf alle Transportwege aus.